



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

Januar / Februar 2024

Folge 01 / 02

## Gedanken zum Neuen Jahr

„Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten“. Mit diesen Worten beginnt Berthold Brecht sein Gedicht „An die Nachgeborenen“, entstanden zwischen den Jahren 1934 und 1938.

Und heute, Jahrzehnte später, leben wir wieder in finsternen Zeiten. Kriege toben in unserer Nähe. Abgrundtiefer Hass, Zerstörung, Verwüstung, Tod und unvorstellbares Leid sind wieder zur Wirklichkeit geworden. Wer könnte dieses Leid tiefer mitempfunden und mitdurchleiden als Sie, die einstmals Ähnliches erleiden mussten. In der Gemeinschaft im gegenseitigen gemeinsamen Austausch ist es leichter, dies Alles durchzustehen. –

„Sei dennoch unverzagt, gib dennoch unverloren...“. Mit diesen Worten beginnt Paul Flemings (1609 -1640) Aphorismus „An sich selbst“. Fleming durchlebte das unvorstellbare Grauen des 30-jährigen Krieges, der zur Entvölkerung weiter Landstriche Europas führte. – Und trotz alledem appellierte er an sich selbst „Sei dennoch unverzagt“.

Und auch wir, liebe Leserin, lieber Leser, müssen versuchen unverzagt, getrost und hoffnungsvoll in das Neue Jahr zu blicken. Wir, die LWW, müssen jetzt um so fester zusammen rücken. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, helfen Sie uns mit Wort und Schrift, mit Beiträgen und Bildern.

*Mit dieser Bitte verbleibt Ihr  
Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi*

## Bildungsreise des Heimatvereins Linstow

Unter dem Titel „Auf den Spuren der Wolhyniendeutschen im Wieluner Land“ veranstaltete der Heimatverein Linstow im Herbst 2023 mit 48 Teilnehmenden eine Bildungsreise nach Polen. Früh morgens ging es los und abends schon konnten wir den warmen Spätsommerabend in Breslau genießen, wo wir nach dem Abendessen in einem Pirogge-Spezialitäten-Restaurant die schönen alten Häuser und Plätze mit vielen jungen Menschen und Straßenmusik an allen Ecken und Enden bewundern konnten. Der nächste Tag war für die Besichtigung Breslaus vorgesehen. Bei der Stadtrundfahrt in einer historischen Straßenbahn und dem Besuch des Stadtmuseums konnten wir in die wechselvolle Geschichte dieser schlesischen Stadt eintauchen. Die vielen gotischen und barocken Gebäude erinnern daran, dass hier Polen, Deutsche, Christen und Juden jahrhundertlang friedlich zusammenlebten. Am Ende des 19. Jahrhunderts war hier die größte jüdische Gemeinde des deutschen Kaiserreiches. Mit dem Zweiten Weltkrieg endete das multikulturelle Zusammenleben. Die mustergültig wiederaufgebauten Häuser ließen kaum ahnen, dass die Stadt im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört worden war. Auf Schritt und Tritt begegnete uns die vielschichtige Geschichte der Stadt und ihrer Bevölkerung. Wir erfuh-

ren auch, dass die Stadt zurzeit circa 100.000 ukrainische Flüchtlinge aufgenommen hat. Besonders kurios erschienen uns die seltsamen kleinen Zwerge, die, aus Bronze gegossen, an allen möglichen Stellen plötzlich in verschiedenen Varianten dastanden. Sie erinnern an die künstlerisch-subversive Protestaktionen der Oppositionsgruppe „orange Alternative“, die in den 80er Jahren gegen das kommunistische Regime protestierte, indem sie Zwerge an die Wände malte, die zuvor vom Regime überstrichen worden waren, um die Freiheitsparolen der Solidarność-Bewegung zu beseitigen. Am dritten Tag fuhren wir nach Wielun, die Stadt, die zu Beginn des Zweiten Weltkrieges als erste – noch vor dem Angriff auf die Westerplatte – bombardiert und zerstört wurde. Auch hier trafen wir überall auf die Spuren der Geschichte. Mit dem Stadtführer gingen wir an der mittelalterlichen Stadtmauer vorbei und kamen zu der Ruine einer Kirche aus dem 13. Jahrhundert, die bei dem Angriff zerstört wurde und bis heute als Mahnmahl an diese schreckliche Nacht erinnert. Im Stadtmuseum informierten wir uns ausführlich über den deutschen Angriff und die Geschichte dieser Kleinstadt in einer beeindruckenden Ausstellung. Der vierte Tag war sicherlich für die meisten der Mitfahrenden ein emotionaler Höhepunkt. Wir besuchten



Praschkau (poln. Praszka), eine Kleinstadt, die 1939 nach der Besetzung durch die Deutschen dem sogenannten Reichsgau Wartheland zugeordnet wurde. Einige unserer Vereinsmitglieder waren als Kinder mit ihren Familien von Wolhynien hierhin umgesiedelt worden. Im Stadtmuseum erlebten wir einen Vortrag mit einer großen Fotosammlung, in der besonders die Bilder der Ausweisung und Deportation der jüdischen Bevölkerung sehr erschütterten. Auf einem der bisher unbekannteren Fotos aus dem Stadtalltag erkannte unser Vereinsmitglied Ernst Reimann seine Familie wieder. Nach der Besichtigung des Stadtmuseums fuhren wir in das Dorf Kowale, in dem Ernst Reimann 1944 eingeschult worden ist. Das Schulgebäude erkannte er sofort, obwohl es inzwischen vollständig renoviert und umgebaut worden ist. Im Gespräch zwischen der Direktorin und Ernst Reimann erfuhren wir, dass damals nur die deutschen Kinder diese Schule besuchen durften und diese streng von den polnischen

Kindern getrennt wurden. Dennoch, so erinnerte sich Ernst Reimann, spielten die Kinder auf der Straße selbstverständlich zusammen. Denn viele wolhynische Kinder beherrschten die polnische Sprache, egal ob sie deutscher, polnischer oder ukrainischer Herkunft waren. Nachdem er der Direktorin sogar die Namen seiner damaligen polnischen Freunde mitteilen konnte, wird sie nun nach den (ihr teilweise bekannten) Famili-

en suchen und so können wir hoffen, dass unsere Reise mit ihren alten Geschichten noch einmal ganz neue Beziehungen und Perspektiven zutage fördern wird – nicht nur für Ernst Reimann, sondern für alle, die sich für die deutsch-polnische und die wolhyniendeutsche Geschichte interessieren. Wir blicken auf eine Bildungsreise zurück, die neben diesen ergreifenden Einblicken auch besondere kulinarische Höhepunkte und eine komfor-

table Unterbringung bot. Das Organisationsteam (Michael und Joanna Thoß, Margitta Schmoock und Margit Borchardt) war gut eingespielt und vorbereitet, und vor allem durch ihre sehr professionelle und einfühlsame Übersetzungsarbeit hat Joanna Thoß es geschafft, uns diese sehr bewegende gemeinsame und nicht einfache Geschichte wirklich nahe zu bringen.

*Anja Fischer, Heimatverein Linstow*

## Neuer Vorstand in Ladeburg gewählt

Am 28.10.2023 hat der Verein „Mutterkolonie Neudorf und Tochterkolonien Bugholdendry e.V.“ in Ladeburg in der Nähe von Magdeburg (Sachsen-Anhalt) eine Mitgliederversammlung und Informationsveranstaltung durchgeführt. Hier wurden die Aktivitäten der letzten zwei Jahre präsentiert. Besondere Aufmerksamkeit hatten die Informationen zur Reise an den Bug im September 2022 mit dem Besuch der Partnergemeinden Slawacyze auf der polnischen Seite und Zabusche sowie Rivne in der Ukraine mit der Übergabe der von uns erstell-

ten RollUp Banner in der jeweiligen Landessprache. Den Vereinsmitgliedern konnte die seit Jahren geplante und nun realisierte Übersetzung der Broschüre „Slonko i Pagoda“ unserer sibirischen Golendry mit den Bräuchen unserer gemeinsamen Vorfahren zum Kauf angeboten werden. Auch wurde ein Video einer Hochzeit unserer Golendry im Jahr 2021 gezeigt. Dieses wollen wir im nächsten Jahr deutsch vertonen. Damit kann ein Teil unseres Brauchtums der Nachwelt erhalten werden. Auf der Mitgliederversammlung er-



folgte auch die Neuwahl des Vereinsvorstandes und des Kassenprüfers. In reger Diskussion wurden die weiteren Aktivitäten und Zielstellungen des Vereines besprochen!

*K-H.H*

## Hilfsgüter gespendet und Jugendfreizeit angeregt

### Ein Bericht der DRK-Bereitschaft Dannenberg über den Besuch in Oborniki (Posener Land)

DRK-Bereitschaft übergab Rollatoren, Krankenbetten und vieles mehr an Rot-Kreuz-Partner in Oborniki. Mit einem aus drei Transportfahrzeugen bestehenden Hilfskonvoi in die polnische Stadt- und Landgemeinde Oborniki startete am Freitag [24.11.23] eine Delegation der DRK-Bereitschaft Lüchow-Dannenberg. Ziel der dreitägigen Tour war die über 18000 Einwohner zählende Stadt am Fluss Warthe. Dorthin brachte die Rot-Kreuz-Crew um Kreisbereitschaftsleiter Matthias Lippe medizinische Hilfsgüter, wie Krankenstühle, Rollatoren samt Ersatzteilen, Gehhilfen, Krankenbetten, spezielle medizinische Badewannen, aber auch Second-Hand-Bekleidung. Übergeben wurden die Spenden zum einen an den Schulkreis Oborniki des Polnischen Roten Kreuzes, der im einstigen Schloss eine Berufsschule betreibt und an die zentrale Einrichtung „Monar“. Es handelt sich dabei um eine Rehabilitationseinrichtung für Behinderte und Obdachlose.

Aus dem dortigen Lager werden Bewegungshilfen gegen Bescheinigungen ausgegeben, die dort auch wieder zurückgegeben werden müssen. Soweit möglich, werden diese Hilfs-

mittel immer wieder repariert und neu ausgeliehen. Grażyna Stachowiak von der Hospiz-Freiwilligengemeinschaft in Oborniki bedankte sich für die dauerhafte materielle Unterstützung. Sie war zudem besonders interessiert an dem Angebot von Seniorenwohnungen, dass der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg aktuell mit großer Nachfrage anbietet. Den wiedererstarkten Austausch zwischen dem lokalen PCK und dem DRK-Kreisverband begrüßte insbesondere Bürgermeister Tomasz Szrama. Er befand, dass dieser Kontakt der Stadt Oborniki bestens zu Gesicht stehe.

Während der gesamten drei Tage wurden die Lüchow-Dannenger von Lehrer Adam Malinski [LWW - Kulturpreisträger] betreut, der die Programmgestaltung über die drei Tage organisiert hatte und viele Gespräche simultan in die jeweiligen Landessprachen übersetzte.

Welche besondere Wertschätzung Blutspendern in Oborniki zukommt, das erfuhr am ersten Abend auch der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Lüchow, Karl Harald Schulz, der als ehrenamtlicher Helfer den Hilfskonvoi begleitete. Die Präsidentin des Kreisverbands Polnisches Rotes Kreuz



(PCK) und gleichzeitige Leiterin der dortigen zentralen Blutspendeinrichtung, Urszula Bak, ehrte auf dieser Feier des Bezirkes sogenannte Ehrenblutspender mit Auszeichnungen und Medaillen. Dieser Rahmen war dann für Lippe der Anlass, die seit dem Jahr 2008 bestehende Partnerschaft zu bekräftigen und sich für den Besuch der Delegation aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Lüchow-Dannenger DRK-Kreisverbands zu danken.

Die Besichtigung der hoch modernen Freizeitbegegnungsstätte am Rogozińskie-See unweit von Oborniki war am Sonnabend für Lippe und Schulz Anstoß von Überlegungen, künftige Freizeiten von jungen Rot-Kreuz-Mitgliedern oder von sozial eingeeengten Familien im Rahmen von Ferienfreizeiten dort anzubieten.

Allein die Corona-Pandemie hatte die ersten Ansätze für ein gemeinsames länderübergreifendes Jugendaustausch-Projekt unterbrochen, so hieß es vom Kreisbereitschaftsleiter. Im Verlauf eines gemeinsamen Arbeitessens zwischen PCR-Vertretern um Bak und den deutschen Gästen fanden sich Gemeinsamkeiten, die zum Ziel haben, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um die bestehenden Kontakte noch aktiver und lebendiger, damit attraktiver zu gestalten. Am Sonntagmorgen verabschiedete sich die Lüchow-Dannenberg Delegation von ihren polnischen Gastgebern,

die im Übrigen sämtliche Aufenthalts- und Verpflegungskosten übernommen hatten, und reiste ab.

Info-Kasten: Es besteht ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Landkreis Oborniki und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie zwischen der Stadt Oborniki und der Stadt Lüchow. Der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg pflegt seit 2008 eine Partnerschaft mit dem PCK Oborniki. Die Stadt Wustrow unterhält zudem eine Partnerschaft zur Oborniki-Nachbarstadt Rogoźno.

Quelle Fotos: Karl Harald Schulz

## Danksagung für die Glückwünsche

Hessischer Premierminister Boris Rhein bedankte sich beim LWW-Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi für seine Glückwünsche nach den Landtagswahlen. In seinem Schreiben lesen wir unter anderem wie folgt: "(...) Die Wahlergebnisse sind für mich Auftrag und Verpflichtung zugleich, Hessen weiter zu führen. Ihre guten Wünsche nehme ich mit für die Gespräche in den kommenden Tagen und Wochen."

PZ

## Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2024“

ist als 70. Jubiläumsausgabe erschienen und wieder abwechslungsreich und attraktiv gestaltet.

Dieses Jahrbuch gehört als stattliches Sammelwerk in die Hand aller Geschichtsinteressierten und Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien. Im neuen Jahrbuch finden Sie diese Beiträge:

- Vorwort – Lothar Jakobi
- Grußwort – Margarete Ziegler – Raschdorf
- Grußwort – Przemysław Zielnica
- Nachruf Dr. Sprungala – Lothar Jakobi
- In Memoriam Elfriede Eichelkraut – Martin Sprungala
- In Memoriam Karl Bauer – Martin Sprungala
- In Memoriam Thora von Bonin – Martin Sprungala
- Brücke der Verständigung – eine Reministenz an Dr. Martin Sprungala (1962-2023)
- Bundeskulturtagung 2023
- Aus der aktuellen Arbeit
- Impressionen des 31. Museumsfestes
- Historische Beiträge zur Landeskunde von Ostgalizien und Lemberg – Hanno Schult
- Institution der Wissenschaft oder Instrument deutscher Herrschaftssicherung im Osten? Das „Institut für Deutsche Ostarbeit“ in Krakau 1940-1945, Wesen und Wirken – Hanno Schult
- Mikulsdorf – deutscher Vorort von Otyņija – Tamara Kutsaieva
- Flucht aus dem Warthegau - Helmut Wurche
- Blauer Dunst aus Galizien – Harald Schäfer
- „... zum Nutzen der Kranken will ich eintreten...“ (hippokratischer Eid) Ärzte aus der Provinz Posen - Harald Schäfer
- Hufstein im Wartheland für kurze Zeit mir Heimatland Kindheitserlebnisse – Impressionen – Erwin Nerling
- Johann Amos Comenius und seine Bedeutung für Lissa (Leszno) – Wolfgang Reith
- Hitlers Vollstrecker im Warthegau – Wolfgang Reith
- Ein Wollsteiner im Deutsch-Dänischen Krieg (1864) – Martin Sprungala
- Pilzvergiftungstragödie um westfälische Hungerkinder im Kreis Wreschen (1918) – Werner Schack und Martin Sprungala
- Der Pfarrer Anton(i) Fromholtz. Deutscher oder Pole? Eine Frage des sozialen Umfelds – ma – Martin Sprungala
- Eine Rarität: die Zeitung „Ostdeutscher Beobachter“ vom 24.1.1945 – Martin Sprungala
- Wie wurde ich Matrose? - Wilhelm Tappert
- Erinnerungen einer seit siebzig Jahren in der Provinz Posen heimischen Familie aus vergangenen Tagen (von 1908) – Berthold Harhausen und Götz Urban
- Die Russen und meine Koschmariner Familie – Armin Hirsekorn
- Kleine Erzählungen über Pferde – Albert Sell
- Miodusy, ein verlorenes Dorf im Kreis Lipno – Elfriede Eichelkraut
- Ein gescheitertes Kleinbahnprojekt – Martin Sprungala und Przemysław Zielnica
- Autorenkurzbiographien



**Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesvorstand e. V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr, 35 III., Tel 0611/379787 gegen Rechnung an.**

PZ

## Hans-Werner Carlhoff als NOKW-Stiftungsratsvorsitzender gewählt

Die „Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW)“ führte am 3. November 2023 in Lüneburg in den Räumen des Ostpreußischen Landesmuseums ihre konstituierende Stiftungsratssitzung für die 17. Amtsperiode (1. Oktober 2023 bis 30. September 2026) durch. Bei dieser Sitzung wurde Herr **Hans-Werner Carlhoff** („Stiftung Kulturwerk Wartheland“), Stuttgart von den Stiftungsratsmitgliedern einstimmig zum neuen Stiftungsratsvorsitzenden als Nachfolger von **Hans-Jürgen Kämpfert** („Kulturwerk Danzig“), Stockelsdorf gewählt.

Nach der „Westvermögen-Zuführungsverordnung“ vom 23. August 1974 (Bundesgesetzblatt I S. 2082), die auf dem „Gesetz zur Abwicklung der unter Sonderverwaltung stehenden Vermögen von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen“ vom 21. März 1972 (Bundes-

gesetzblatt I S. 465) sich begründet, wurde zur flankierenden finanziellen Absicherung der Kulturarbeit im Zusammenhang mit den Heimatgebieten Ostbrandenburg, Danzig, Ostpreußen, Westpreußen und dem Stromgebiet zwischen Weichsel und Warthe am 15. August 1975 die „Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk“ als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet. In deren Stiftungsrat sind das für die Durchführung des § 96 Bundesvertriebenengesetzes zuständige oberste Landesministerium in Niedersachsen, das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport und die Stadt Lüneburg als Sitz der Stiftung vertreten; ferner gehören dem Stiftungsrat als Destinatäre die „Stiftung Brandenburg“, das „Kulturwerk Danzig“, die „Stiftung Ostpreußen“, der „Förderkreis Westpreußen“ und die „Stiftung Kulturwerk Wartheland“ an.

Herr Carlhoff, seit 2011 Landesvorsitzender der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) Landesverband Baden-Württemberg e.V., von 2012 bis 2016 ordentliches Stiftungsratsmitglied der LWW-Stiftung „Stiftung Kulturwerk Wartheland“ sowie ab 2016 deren Stiftungsvorstandsvorsitzender, gehört bereits seit 21. Mai 2016 dem Stiftungsrat der „Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW)“ an und ist damit in Angelegenheiten des Stiftungsrechts gut orientiert. Mit der Wahl von Herrn Carlhoff zum NOKW-Stiftungsratsvorsitzenden wurde nach mehreren Jahren wieder ein Vertreter der LWW in ein führendes Gremium der NOKW berufen, nachdem **Dr. Gustav Klusak** (1903-1987) von 1978 bis 1981 als NOKW-Vorstandsvorsitzender gewirkt hatte.

H-W. C

## Glückwünsche Januar und Februar 2024

**Horst Pirschel**, geb. am 3. Januar 1939 in Bentschen (Kr. Neutomischel, Posen Land), wohnhaft in Mainz, **zum 85. Geburtstag**. Er ist seit August 2010 Kassenprüfer des Bundesverbandes unserer Landsmannschaft.

**Gerda Hohensee**, geb. am 6. Februar 1924 in Ehrenfelde (Kr. Obornik, Posen Land), wohnhaft in Kassel, **zum 100. Geburtstag**. Sie ist Trägerin der Silbernen (1990) und Goldenen Ehrennadel (2021) unserer Landsmannschaft und seit 1960 Mitglied in der LWW.

**Ellen Eberwein**, geb. am 17. Februar 1939 in Sontop (Kr. Neutomischel, Posen Land), wohnhaft in Magdeburg, **zum 85. Geburtstag**. Sie war bis 2016 stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe Magdeburg und ist seit dem 13. September 2016 Vorsitzende und Landesvorsitzende im Landesverband Sachsen-Anhalt.

## Bundeskulturtagung und Bundesversammlung 2024

Zur Erinnerung: Die nächste LWW – Bundesversammlung und die Bundeskulturtagung finden vom 28. bis 30. Juni 2024 wieder im Bonifatius-Haus in Fulda statt. Bitte notieren Sie sich den Termin. Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt werden. Interessierte Einzelmitglieder können sich über die Bundesgeschäftsstelle anmelden.

## WW-Notizen

### Gespräch mit dem Sejm – Abgeordneten Grzegorz Rusiecki

Am 9. Oktober 2023 sprach der stellv. Sprecher Przemysław Zielnica mit dem Abgeordneten des polnischen Parlaments Grzegorz Rusiecki (Bürgerliche Koalition) aus Leszno (Lissa) über die Möglichkeit einer bilateralen Zusammenarbeit. Herr Rusiecki versprach, sich nach den Wahlen und der Regierungsbildung mit dem stellv.

Sprecher der LWW zu treffen und das Thema in Ruhe zu besprechen. Der Abgeordnete Rusiecki unterstützte die Idee, an den Gedenkort des ehemaligen Internierungslagers für Volksdeutsche in Leszno Gronowo (Lissa Grune) mit einer entsprechenden Tafel zu erinnern.

**Weitere Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit DPG Sachsen und Glogauer Heimatbund**

Am 23. November 2023 fand ein Gespräch des stellv. LWW-Sprechers Przemysław Zielnica mit dem Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen Frank Müller und dem Vorsitzenden des Glogauer Heimatbundes Thomas Kinzel, statt. In den Gesprächen handelte es sich um den Erfahrungsaustausch und weitere Zusammenarbeit.

PZ



## Spendenaufwurf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW)** unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

*Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPK-HDE2HXXX.*